

# Gemeindebrief



Evangelische Lutherkirchengemeinde Düsseldorf  
[www.ekir.de/lutherkirche](http://www.ekir.de/lutherkirche)

3-2004



## Wir sind für Sie da

### **Bezirk Bruderkirche**

Bitte wenden Sie sich an Pfarrer Breitreutz  
oder an Pfarrerin Trump.

### **Bezirk Lutherhaus**

Pfarrerin Manuela Trump  
Kopernikusstraße 9 b  
Tel. 9 34 43 30

### **Bezirk Paul-Schneider-Haus**

Pfarrer Ralf Breitreutz  
Kopernikusstraße 9 c  
Tel. 39 38 37, Fax 9 17 99 71  
[ralf.breitreutz@evdus.de](mailto:ralf.breitreutz@evdus.de)

Sprechstunden der Pfarrerin und des Pfarrers  
nach Vereinbarung

### **Sozialdienstteam**

Karin Hüsken, Ingeborg Karrer-Jönke und die  
Zivis: Mo. bis Fr. 9.00 bis 16.00 Uhr  
Kopernikusstraße 9 b, Tel. 9 34 43 35

### **Gemeindebüro**

Kopernikusstraße 9 b, 40223 Düsseldorf  
Mo., Di. und Fr. 9.00 - 12.00 Uhr  
Do. 12.00 - 15.00 Uhr, Mi. geschlossen  
Tel. 93 44 30, Fax 9 34 43 39  
[lutherkirche@mail.isis.de](mailto:lutherkirche@mail.isis.de)

[www.ekir.de/Lutherkirche](http://www.ekir.de/Lutherkirche)  
Konto-Nr. 000 102 90 65, BLZ 301 502 00  
Kreissparkasse Düsseldorf

### **Altenarbeit**

Bruderkirche: N.N.  
Lutherhaus: Pfarrerin Trump  
Paul-Schneider-Haus: Pfarrer Breitreutz

### **Jugendarbeit**

Jugendleiter Jürgen Weller Tel. 9 34 43 25  
Jugendheim Kopernikusstr. 7 Tel. 9 34 43 22

### **Kindergärten**

Kopernikusstr. 7 a, Frau Viell Tel. 9 34 43 21  
Germaniastr. 6-10, Frau Böhm Tel. 39 33 88  
Johannes-Weyer-Str. 7, Frau Urbaniak Tel. 34 35 40  
Konto-Nr. 10 10 164 024, BLZ 350 601 90, KD Bank

### **Kinderhort**

Kopernikusstr. 7, Frau Teubert Tel. 9 34 43 24

### **Kindergottesdienst**

Pfarrer Ralf Breitreutz

### **Kirchenmusik**

Sebastian Voges, Kapeller Hofweg 3  
40595 Düsseldorf, Tel. 9 34 43 28 oder 7 02 23 13

### **Küster**

Lutherhaus: J. Kluszczyński Tel. 9 34 43 26  
Bruderkirche: I. Pobedasch Tel. 9 33 75 85  
Paul-Schneider-Haus: H. Rait Tel. 3 03 64 86

### **Lutherkeller**

Kopernikusstr. 7 Tel. 9 34 43 23

## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Editorial / Impressum                  | 2  |
| Andacht                                | 3  |
| Gottesdienstplan                       | 4  |
| Aus dem Presbyterium: „sparen“         | 5  |
| Nachrichtlich:                         |    |
| Besuch des Präses                      | 6  |
| Blick hinter die Kulissen              |    |
| Gemeindebrief-Verteiler/innen          | 7  |
| Lebenshilfe:                           |    |
| Weltgesundheitstag                     | 8  |
| Konfirmation:                          |    |
| Konfirmation in der Bruderkirche       | 9  |
| Konfirmation in der Lutherkirche       | 9  |
| Silberne Konfirmation                  | 9  |
| Konfirmationsunterricht                | 10 |
| Ankündigungen:                         |    |
| Der Kabarettist Obel kommt             | 11 |
| Borkumfahrt                            | 11 |
| Lutherhaus                             | 12 |
| Paul-Schneider-Haus                    | 13 |
| Bruderkirche                           | 13 |
| Nachrichtlich:                         |    |
| Weltjugendtag                          | 14 |
| TRANSFAIR                              | 14 |
| Kinder: „Die Propheten“                | 15 |
| Kinder: Integration                    | 16 |
| Kinder: Ein weiteres Stück Integration | 17 |
| Weltkindertag                          | 17 |
| Jugend                                 | 18 |
| Aktuelles:                             |    |
| Verabschiedung Frau Teubert            | 19 |
| Gottesdienste zum Schulanfang          | 19 |
| Rund um ... Erntedank                  | 20 |
| Kleine Kunst                           | 21 |
| Mitteilungen:                          |    |
| Tag des offenen Denkmals               | 22 |
| Nachruf                                | 22 |
| Amtshandlungen                         | 23 |

## Impressum

### Redaktion

Ralf Breittkreutz  
Waltraud Vietor  
Dr. Helga Spelsberg

### Gestaltung

Martina Müller

### Fotografie

Nicole Böhm

### Druck

W. Klee, Siebenbürgenweg 17, Tel.: 79 35 50

### Distribution

Christa Günther

### Herausgeber

Presbyterium der Evangelischen  
Lutherkirchengemeinde Düsseldorf  
Kopernikusstraße 9 b  
40223 Düsseldorf

### Redaktionsschluss

für den nächsten Gemeindebrief  
ist der 15. August 2004

*Ein sehr herzliches Dankeschön allen  
freiwilligen Helfern, die es immer wieder  
ermöglichen, jedem evangelischen Haushalt  
einen Gemeindebrief zuzustellen. Da aber  
freiwillige Hilfe keine Verpflichtung für jedes  
Mal bedeutet, suchen wir dringend weitere  
Austrägerinnen und Austräger, insbesondere  
für die Straßen: Auf'm Hennekamp,  
Ringelsweide, Bracht-, Brinkmann-, Brunnen-,  
Esmarch-, Erasmus-, Henrietten-,  
Redinghoven- und Witzelstraße.  
Bitte melden Sie sich bei Pfarrer Ralf  
Breittkreutz, Telefon: 39 38 37.*

## Angedacht

### Sommer-Sonne-Leben pur in seiner Fülle

So geht es mir, wenn die Sonne scheint und es mindestens 20 Grad draußen sind, ich keine Socken an den Füßen brauche und ein Pullover auch nur in den Abendstunden angezogen werden muss. Die Bäume sind grün; Blumen im Garten blühen; am Abend ist es noch lange hell draußen: im Biergarten, auf dem Balkon oder im Garten sitzen bei einem schönen Glas Wein mit Menschen, die mir lieb und wichtig sind, - das Leben kann so schön sein!

„Du schenkest mir voll ein!“ – so heißt es in Psalm 23.

Gott will Leben in seiner ganzen Fülle für jeden Einzelnen von uns. Was ist das – die Fülle? Es ist die Sicherheit, dass meine Grundbedürfnisse gestillt sind: dass ich essen kann, worauf ich Hunger habe; dass ich den Cent nicht mehrfach umdrehen muss, bevor ich ihn ausgeben kann; dass ich ein Dach über dem Kopf habe; dass meine Beziehungen zu anderen Menschen spannungsfrei sind; dass es mir möglich ist, auch kleine Dinge in meinem Leben zu genießen: das Lächeln zu einem Kind im Einkaufswagen in der Schlange an der Kasse; das neue Kochrezept, das mir gelungen ist; die schön arrangierten Blumen in der Vase auf meinem Schreibtisch; ein Pärchen am Nachbartisch, das sich zärtlich und liebevoll betrachtet.

„Du schenkest mir voll ein!“  
Das ist auch die Fähigkeit, mich selbst so zu nehmen, wie ich bin mit all meinen Ecken und Kanten und auch das, was ich nicht mag, erst einmal so zu nehmen, wie es ist; weil es sich erst, wenn ich es annehme und betrachte, eventuell ändern kann.

Ich kann die Fülle, die mir gegeben ist, auch einfach ignorieren. Das geschieht, wenn ich ständig über meine Grenzen hinweggehe; wenn ich die beginnende Erkältung in mir nicht ernst nehme und alles so weiter mache wie ohne Erkältung und mein Körper mich dann mit einer Bronchitis dazu zwingt, im Bett zu bleiben. Oder, wenn ich mein Denken und Fühlen nicht ernst nehme, nicht beachte und all meine Kraft dar- einlege, mich so zu verhalten, so zu denken und fühlen, wie ich meine, dass andere das von mir wollen.

Ich wünsche jeder und jedem von Ihnen, dass es möglich sein kann, einen Zugang zu Gottes Fülle zu bekommen und diese auch zu leben.

**Pfarrerin  
Manuela Trump**



## Gottesdienstplan

| Datum                              | Paul-Schneider-Haus<br>Samstag 18.00 Uhr | Bruderkirche<br>Sonntag 10.00 Uhr                   | Lutherkirche<br>Sonntag 11.00 Uhr          |
|------------------------------------|--|---|--|
| 10.7./11.7.<br>5. Sonntag n. Tr.   | Breitkreutz                              | Erdmann   | Preis                                      |
| 17.7./18.7.<br>6. Sonntag n. Tr.   | Trump A                                  | 15.00 Uhr<br>Einführungsgottesdienst<br>Hildenhagen | Trump A/E                                  |
| 24.7./25.7.<br>7. Sonntag n. Tr.   | Hildenhagen                              | Hildenhagen A                                       | Breitkreutz<br>4. Sonntag                  |
| 31.7./1.8.<br>8. Sonntag n. Tr.    | Breitkreutz                              | Hildenhagen   | Breitkreutz A                              |
| 7.8./8.8.<br>9. Sonntag n. Tr.     | Breitkreutz                              | Hildenhagen   | Breitkreutz                                |
| 14.8./15.8.<br>10. Sonntag n. Tr.  | Breitkreutz A                            | Breitkreutz   | Breitkreutz A/E                            |
| 21.8./22.8.<br>11. Sonntag n. Tr.  | Trump                                    | Hildenhagen A                                       | Trump<br>4. Sonntag                        |
| 28.8./29.8.<br>12. Sonntag n. Tr.  | Hildenhagen                              | Hildenhagen   | Trump                                      |
| 4.9./5.9.<br>13. Sonntag n. Tr.    | Trump                                    | Trump   | Trump A                                    |
| 11.9./12.9.<br>14. Sonntag n. Tr.  | Breitkreutz                              | Trump   | Breitkreutz                                |
| 18.9./19.9.<br>15. Sonntag n. Tr.  | Hildenhagen A                            | Hildenhagen   | Trump/Erdmann A/E<br>Silberne Konfirmation |
| 25.9./26.9.<br>16. Sonntag n. Tr.  | Breitkreutz                              | Hildenhagen A                                       | Breitkreutz<br>4. Sonntag                  |
| 2.10./3.10.<br>Erntedank           | Hildenhagen                              | Hildenhagen   | Trump A                                    |
| 9.10./10.10.<br>18. Sonntag n. Tr. | Trump                                    | Trump   | Trump                                      |

## Aus dem Presbyterium

### „sparen...“

Sparen ist in den letzten Jahren und wird in der Zukunft noch mehr – leider – ein zentrales Thema der Presbyteriumssitzungen und der verschiedenen Ausschüsse sein. Zunächst waren 4% pro Jahr das Sparziel der vergangenen Jahre; bis Ende 2006 sind es 20% des Haushalts.

Klar, ein großer Anteil der Ausgaben im Haushalt sind die Personalkosten. Dort mit dem Sparen zu beginnen ist theoretisch am effektivsten. Nur – für eine Kirchengemeinde sind grundsätzlich alle Arbeitsgebiete wichtig, in denen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind. Die Zukunft wird aber sein, dass sich Gemeinden spezialisieren und auf Arbeitsgebiete verzichten müssen. Die Kindergartenlandschaft, die Grundschulen, die Horte, alles ist zur Zeit im Umbruch. So versuchen wir für die Zukunft, da Horte nicht mehr ins politische Schulkonzept passen, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pädagogischen Bereich an die neuen Modelle (offene Ganztagschule) heranzuführen und sie dort einzugliedern, um Kündigungen zu vermeiden.

Weitere Einsparungen sind punktuell in vielen Bereichen anzustreben. Das ist mühevoller Kleinarbeit, die sich aber im Ganzen auch summieren wird.

Auch die Gebäude stehen auf dem Prüfstand. Kooperationen mit Nachbargemeinden werden diskutiert. Die Kooperation auf Gemeindeamts-ebene mit der Friedenskirchengemeinde und zwei weiteren Düsseldorfer Kirchengemeinden ist auch mit ein aus den Sparzwängen geborener Schritt.

Ursachen der finanziellen Bedrängnisse gibt es einige: Kirchenausstritte, hohe Arbeitslosigkeit, erniedrigtes Steueraufkommen, niedriges Zinsniveau, großer Unterhaltungsbedarf der Gebäude.

In solchen Zeiten wird natürlich gerne ein Hilferuf gestartet! Tatsache ist: Ehrenamt ersetzt kein Hauptamt, aber es kann sehr hilfreich sein und an manchen Stellen ein „Mehr“ möglich machen und ein zwangsweises Sparen verhindern. Schauen Sie auf unsere Hilferufe im Gemeindebrief oder an den Aushängen in den Zentren und Schaukästen.

Christa Günther, Finanzkirchmeisterin

## Nachrichtlich



### Besuch des Präses Nikolaus Schneider

„Eine soziale Gesellschaft und die Folgen der Globalisierung“, so lautete das Thema des Abends, zu dem am 13. Mai 2004 der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Nikolaus Schneider, in das Gemeindezentrum der Bruderkirche an der Johannes-Weyer-Straße eingeladen hatte. Organisiert wurde die Veranstaltung in der schon traditionellen Reihe des Dialogs der Kirchen mit der Universität diesmal von Studierendenpfarrer Dieter Spandick und der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG). Kurzvorträge hielten der Volkswirtschaftler Prof. Dr. Hans Jörg Thieme, der Medizinhistoriker (und Rektor) Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch sowie der evangelische Sozialethiker Privatdozent und Pfarrer Dr. Jörg Hübner aus Neuss. „Die Kirchen gehörten zu den ersten, die diese Welt global gesehen

haben“, begrüßte Präses Schneider, seit gut einem Jahr im Amte, die Gäste aus der Universität und der evangelischen Akademikerschaft. Das Gespräch zwischen den Kirchen und den Universitäten habe eine jahrhundertelange Tradition. Gleichwohl hätten die Kirchen die Wissenschaft auch behindert, als prägnante Beispiele führte er Galileo Galilei und Giordano Bruno an. „Wir haben daraus gelernt! Denkverbote gibt es heute nicht mehr.“ Gerade die evangelische Kirche und der Protestantismus fühlten sich dem kritischen Denken verpflichtet, „und das auf dem Boden des Evangeliums“.

Wer an dem ganzen Text der Pressemeldung interessiert ist, kann im Internet unter <http://www.uni-duesseldorf.de/HHU/Informationen/aktuell/pressemeldung> nachsehen.

## Blick hinter die Kulissen

### Folge 5:

### Die Gemeindebrief-Verteiler/innen

In der ersten Folge dieser kleinen Reihe haben wir vor einem Jahr in der Ausgabe 2/03 einen Einblick in unsere Redaktionstätigkeit gewährt. Nun möchten wir Ihnen darstellen, welche große Organisationsaufwand und wieviel „Beinarbeit“ geleistet werden, bis das Blättchen – möglichst pünktlich – in Ihren Händen liegt. Nachdem Frau Müller das Layout fertiggestellt hat, wird der Gemeindebrief gedruckt. Bereits jetzt beginnt die Verteilungsarbeit, die ganz wesentlich von Frau Günther organisiert und getragen wird: die Adressenetiketten müssen ausgedruckt und gesichtet werden. Sortiert nach den Namen der Austräger ordnet die Software die angestammten Verteilgebiete automatisch zu. 7000 Etiketten spuckt der Drucker aus, denn ebenso viele Gemeindebriefe werden vierteljährlich zugestellt. Es bedeutet ein gutes Stück Arbeit, Adressen verzogener oder verbliebener Gemeindeglieder aus der Liste zu streichen. Leider bekommt das Gemeindebüro eine Aktualisie-

rung der Gemeindeglieder nur einmal pro Jahr, so dass diese Arbeit per Hand erledigt werden muss. Wenn der Gemeindebrief dann druckfrisch im Gemeindebüro vorliegt, werden die Exemplare gezählt und in der erforderlichen Anzahl den jeweiligen Austrägerinnen und Austrägern zugeteilt. Frau Günther hat insgesamt 67 Freiwillige auf ihrer Liste, die sie zusammen mit Frau Hüsken telefonisch informiert und die Übergabe der Päckchen vereinbart. Je nach Gesundheitszustand oder verfügbarer Zeit variiert die Anzahl der Austräger/innen zuweilen. Gut 10 bis 14 Tage hat der Prozess bis zu diesem Punkt in Anspruch genommen! Zwischen 25 und 300 Exemplare werden pro „Briefträger/innen“ zugeteilt. Diese bekleben ihren Stapel mit den zugeordneten Etiketten und machen sich – Endspurt! – (am liebsten bei gutem Wetter und trockenen Füßen) auf den Weg: damit Sie möglichst rechtzeitig Informationen aus Ihrer Kirchengemeinde lesen können.

Helga Spelsberg

### **Weltgesundheitstag 2004:**

#### *Thema Verkehrssicherheit*

Der diesjährige Weltgesundheitstag steht ganz im Zeichen der Verkehrssicherheit. Das Motto der nationalen Festveranstaltung der WHO Deutschland am 6. April 2004 in Berlin lautete: „Sicher fahren – gesund ankommen“. Die Zahlen sind erschreckend: im Jahr 2000 starben weltweit etwa 1,2 Millionen Menschen im Straßenverkehr. Etwa die Hälfte der Opfer war zwischen 15 und 44 Jahre alt. In Deutschland sind die Zahlen der Verkehrstoten aufgrund hoher Sicherheitsstandards, Maßnahmen zur Verkehrserziehung und guter medizinischer Notfallversorgung deutlich gesunken. Obwohl sie nur 8% der Gesamtbevölkerung ausmacht, zählt jeder vierte Unfalltote in die Altersgruppe von 18 bis 24 Jahren. Um diesem Trend entgegenzusteuern, gilt es nach Gründen zu suchen. Diese sind schnell gefunden: erhöhte Risikobereitschaft, mangelnde Fahrpraxis und Fehleinschätzung von kritischen Verkehrssituationen. Aber auch jugendspezifische Verhaltensmerkmale wie Gruppendruck, Experimente mit Alkohol und Drogen und „Mutproben“ haben oft fatale Folgen im

Straßenverkehr. Eine Maßnahme, dem entgegenzuwirken, ist der Modellversuch „Begleitetes Fahren“, der am 6. April anlässlich der Festveranstaltung vorgestellt wurde. Die Vorlage für diesen Versuch kommt u.a. aus den USA: dort kann der Führerschein schon vor dem Erreichen der Volljährigkeit erworben werden; bis zur selbständigen Fahrerlaubnis müssen die Aspirantinnen und Aspiranten mindestens ein Jahr lang in Begleitung eines „Fahrprofis“ fahren. Die Unfallzahlen sind dort in dieser Altersgruppe bereits signifikant gefallen. Neben solchen Modellen sollten bereits bestehende Einflussmöglichkeiten ausgeschöpft werden, z.B. das „Apfelsaftgesetz“: jeder Gastwirt muss demnach ein alkoholfreies Getränk anbieten, das billiger als das günstigste alkoholische Getränk ist. Doch leider wird dies bislang nur unzureichend umgesetzt. Gesetze aber sind nur Rahmenbedingungen; letztendlich ist die wesentliche gesellschaftliche Aufgabe, auch in diesem Kontext das Gespür für Rücksichtnahme und Verantwortung bei allen Beteiligten zu schärfen. (Quelle: Rheinisches Ärzteblatt 6/04)

*Aus datenschutzrechtlichen Gründen muss diese Seite frei bleiben.*



## Konfirmationsunterricht

### Anmeldung zum Konfirmationsunterricht

**Liebe Jugendliche, die ihr zwischen dem 01.07.1991 und dem 30.06.1992 geboren seid,**

in eurem Alter von durchschnittlich 12 oder 13 Jahren habt ihr sicher schon manches Mal über den Sinn des Lebens nachgedacht. Habt ihr euch schon mal gefragt: „Woran kann man eigentlich glauben?“ oder „Was ist wahr?“ Nur in den seltensten Fällen kann man allein weiterkommen. Deshalb möchten wir euch nach den Sommerferien zum

**Konfirmationsunterricht in der Lutherkirche:  
jeden Dienstag, 16.00 - 17.00 Uhr  
und zu den Gottesdiensten in unserer Kirchengemeinde**

einladen. In den folgenden zwei Jahren wird auch mindestens eine Wochenendfahrt enthalten sein. Das Fest eurer Konfirmation wird dann voraussichtlich nach Ostern 2006 stattfinden. Einen genauen Terminplan bekommt ihr noch.

Eure Unterrichtszeit wollen wir mit einem **Gottesdienst am Sonntag, dem 12.09.2004 um 11.00 Uhr in der Lutherkirche**, Kopernikusstraße beginnen. Dazu sind auch eure Eltern und Paten herzlich eingeladen. Nach dem Gottesdienst können wir noch bei Kaffee und Limonade einzelne Fragen klären und eure Eltern können euch anmelden (bitte dazu das Familienstammbuch mitbringen!).

**Eure erste Unterrichtsstunde ist dann am Dienstag, dem 14.09.2004.**

In der Hoffnung auf eine schöne und interessante Zeit mit euch!

**Eure Evangelische Lutherkirchengemeinde.**

## Ankündigungen

### Der Kabarettist Obel kommt

Hoher Besuch in der Lutherkirche! – Wenn sich Reinhard Mey, Peter Maffay, Angela Merkel, Edmund Stoiber, John Lennon, Herbert Zimmermann, Bob Marley u.v.a. am **10.07.2004 um 20.00 Uhr die Bühne im Gemeindesaal der Lutherkirche**, Kopernikusstraße teilen, dann kann es dafür nur eine Erklärung geben:

Der Obel, bekannt aus Kino („Das Wunder von Bern“) und Fernsehen, macht bei uns auf seiner Tour halt. Er klärt uns mit Musik, Comedy und Parodie der ganz besonderen Art auf: „Drei Dinge braucht der Mann – Auto, Mutter, Sport!“ Karten können Sie für 13 € bei Pfarrer Breitzkreutz (Telefon: 39 38 37) erwerben.



### Borkumfahrt

Vom **02. bis 09.10.2004** planen wir eine Seniorenfreizeit auf der schönen Nordseeinsel Borkum. Im Haus Viktoria wollen wir wohnen (siehe Foto). Es liegt am Hauptbadestrand. Es stehen Einzel- und Doppelzimmer zur Verfügung. Das Haus ist behindertengerecht eingerichtet. Die Fahrt kostet bei Unterbringung im Doppelzimmer 441,-€ pro Person.

Wenn Sie Interesse haben, an der Fahrt teilzunehmen, melden Sie sich bitte bei Pfarrer Breitzkreutz (Telefon: 39 38 37).

## Lutherhaus

### Montag

**19.00 Uhr** Sitzung des Presbyteriums  
(jeden 2. Montag im Monat)

### Dienstag

**14.00 Uhr** Spielkreis für Senioren

### Mittwoch

**15.00 Uhr** Altenclub  
(jeden 2. und  
4. Mittwoch im Monat)

**16.00 Uhr** Kindermusik

**17.00 Uhr** Instrumentalgruppe  
für Jugendliche

**18.45 Uhr** Flötenkreis

**20.00 Uhr** Kantoreiprobe

**20.00 Uhr** Kabarettbesprechung der  
LutherRatten-Literaten  
im Lutherkeller

### Donnerstag

**15.00 Uhr** Frauenhilfe  
(jeden 1. und 3. Donnerstag  
im Monat)

**19.30 Uhr** Bibel teilen  
(jeden 4. Donnerstag im Monat)

### Freitag

**10.45 - 12.15 Uhr**  
Spielgruppe

**15.00 Uhr** Kindertanzkreis

**20.00 Uhr** Folkloretanzkreis LutherReigen

**20.00 Uhr** Der Lutherkeller  
(Der Gemeindefreitag ist jeden  
1. und 2. Freitag im Monat  
geöffnet)

### Sonntag nach dem Gottesdienst

Eine-Welt-Laden

Kopernikusstr. 7 - 9



### Für alle Bezirke: Telefonkette

Ansprechpartnerin Frau Danne, Telefon: 15 19 80

### Für alle Bezirke: Fahrdienst mit dem roten Gemeindebus

Wer den Fahrdienst in Anspruch nehmen möchte,  
wende sich bitte rechtzeitig – etwa zwei Tage  
vorher – an die Pfarrerin, den Pfarrer oder an  
unsere Gemeindegemeinschaftswater Frau Hüsken.

## Paul-Schneider-Haus

### Dienstag

**15.00 Uhr - 17.00 Uhr**  
Kleiderladen

### Mittwoch

**15.00 Uhr** Mittwochstreff  
(jeden 2. und  
4. Mittwoch im Monat)

### Donnerstag

**16.30 Uhr** Besuchsdienstkreis  
(jeden 2. Donnerstag im Monat)

**Der Schulgottesdienst** für die Gemein-  
schaftsgrundschule „Im Dahlacker“ findet  
wöchentlich **donnerstags** im Paul-Schneider-  
Haus statt.

Germaniastr. 6 - 10



## Bruderkirche

### Montag

**15.00 Uhr** Basteln und Handarbeiten  
(jeden 2. und  
4. Montag im Monat)

### Mittwoch

**18.00 Uhr** Posaunenchor

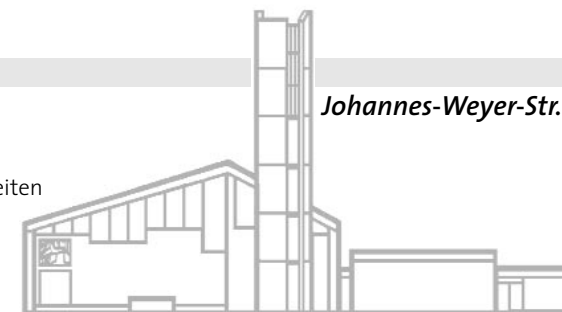
### Donnerstag

**15.00 Uhr** Altenclub  
(jeden 1. und 3. Donnerstag  
im Monat)

### Am Wochenende nach Vereinbarung:

Proben des ensemble **provocale**

Johannes-Weyer-Str. 7



**Der Schulgottesdienst** für die Martin-Luther-  
Grundschule findet **dienstags**, alle 14 Tage, in  
der Bruderkirche statt.

„Suchen - Finden - Lesen“ – alte Bücher in  
der Bruderkirche, jeweils nach dem Gottes-  
dienst im Gemeindehaus zu erwerben.

### Weltjugendtag

Vom 16.-21.08.2005 findet in Köln der XX. Weltjugendtag statt. Während dieser Tage können junge Menschen aller Nationen die faszinierende Vielfalt der Kirche unmittelbar erleben, neue Impulse für den eigenen Glauben mitnehmen, in Gottesdiensten und beim Gebet die Nähe Christi erfahren, sich gemeinschaftlich für weltweite Gerechtigkeit und Solidarität in der Einen Welt engagieren, sich Zeit gönnen für Fragen nach Sinn, Lebensgestaltung und der Bedeutung des Glaubens.

Weitere Informationen auf dem Weg zum Weltjugendtag könnt ihr und können Sie



beim Kath. Jugendamt Düsseldorf unter der Telefonnummer 901 02 50 oder über die Internetadresse: [www.kja-duesseldorf.de](http://www.kja-duesseldorf.de) erhalten.

### TRANSFAIR = FAIRER HANDEL

In fast allen Supermärkten, Warenhäusern und Eine-Welt-Läden werden Produkte mit dem TRANSFAIR-Siegel angeboten, z.B. Kaffee, Tee, Kakao, Orangensaft, Schokolade, Honig, häufig zusätzlich mit BIO-Siegel. Eine-Welt-Läden haben meist ein großes Angebot, in Supermärkten und Warenhäusern ist die Auswahl wesentlich geringer, auch ist oft Nachfragen oder Suchen erforderlich. Ganz in Ihrer Nähe finden Sie viele TRANSFAIR-Artikel, Information und fachkundige Beratung am Sonntag nach dem Gottesdienst in der Lutherkirche, Kopernikusstraße. Durch Kauf der Waren mit TRANSFAIR-Siegel können Sie dazu beitragen, dass

Kleinbauern in Afrika, Asien und Lateinamerika einen gerechten Lohn für ihre Farmarbeit erhalten, ihre Familien ernähren und ihre Kinder in die Schule schicken können. Ein enges Netz von Kontrollen gewährleistet, dass der verhältnismäßig geringe Mehrpreis, den wir bezahlen, auch wirklich den Kleinbauern oder Farmarbeitern zugute kommt.

Auch als kleine Geschenke sind Waren mit TRANSFAIR-Siegel sehr empfehlenswert, da sie super schmecken. Informationen erhalten Sie auch bei Anne Fischer, Tel.: 0211/62 77 31 oder bei TRANSFAIR e.V./RUGMARK Remigiusstr. 21, 50937 Köln, [www.transfair.org](http://www.transfair.org).

TRANSFAIR



### Hallo Kinder!

Die Lösungsworte des letzten Rätsels sind: Grube, Löwe, Gebrüll, fressen, Engel, Götzen

### Die Propheten

Manchmal vergaßen die Israeliten Gott und seine Gebote. Dann erinnerten Gottesmänner und Propheten an den Bund Gottes mit den Menschen, an seine Liebe und Treue. Viele von ihnen vollbrachten im Namen Gottes Wunder, kümmerten sich um das Volk und berieten die Könige. Der Prophet Jesaja verkündete dem Volk in der Not eine neue Zeit des Heils und Friedens. Der Prophet Jeremia hoffte, dass Gott seinen Bund in die Herzen der Menschen schreiben werde. Der Prophet Amos trat besonders für das Recht der

Armen, Waisen und Witwen ein. Und der Prophet Hosea besang in einem Lied die Liebe und Fürsorge Gottes. Einer der ersten Propheten war Elia. Von ihm erzählt man, dass er nicht gestorben, sondern in einem feurigen Wagen in den Himmel aufgefahren sei. Elischa, sein Schüler, wurde sein Nachfolger.







## Jugend

### montags

**ab 16.00 Uhr** Kindergruppe „Die Gekos“  
ab 6 Jahren/Schulkinder

**ab 17.45 Uhr** Jugendgruppe „Die Giganten“  
ab 15 Jahren

### dienstags

**ab 16.45 Uhr** Kindergruppe „Die Wiesel“  
ab 9/10 Jahren

### mittwochs

**ab 18.00 Uhr** Kinder-/Jugendtreff  
„Die Superstrolche“/  
„Bilalligruppe“  
ab 12 Jahren

### donnerstags

**ab 16.15 Uhr** Kindergruppe „Die Wühlmäuse“  
ab 8/9 Jahren

**von 18.00 bis 19.30 Uhr** Konfirmandentreff

**ab 19.30 Uhr** Mitarbeiterkreis (1 x im Monat)

### freitags

**ab 16.00 Uhr** Mädchengruppe  
ab 10 Jahren

**ab 20.00 Uhr** Lutherkeller  
am 1. und 2. Freitag im Monat für  
junge und junggebliebene  
Erwachsene  
am 3. Freitag im Monat als  
„Spieltreff“ für jugendliche  
Besucher unserer Einrichtung

**Das Wochenprogramm  
hängt im Schaukasten  
des Jugendheimes aus!**

Weitere Informationen im Internet unter  
[www.Jugendheim-Lutherkirche.de](http://www.Jugendheim-Lutherkirche.de) oder im  
Jugendheim oder direkt beim Jugendleiter  
Jürgen Weller (Dipl. Sozialpädagoge),  
Telefon: 9 34 43 25

### Jeden Freitag Folkloretanzangebot

im Gemeindesaal der Lutherkirche, Kopernikusstraße  
mit modernen Tänzen aus verschiedenen Ländern

ab 15.00 Uhr „Die kleinen Tanzmäuse“, Kinder ab dem 1. Schuljahr  
ab 19.30 Uhr „LutherReigen“, Familienangebot



## Aktuelles

### Nachrichten aus dem Hort:

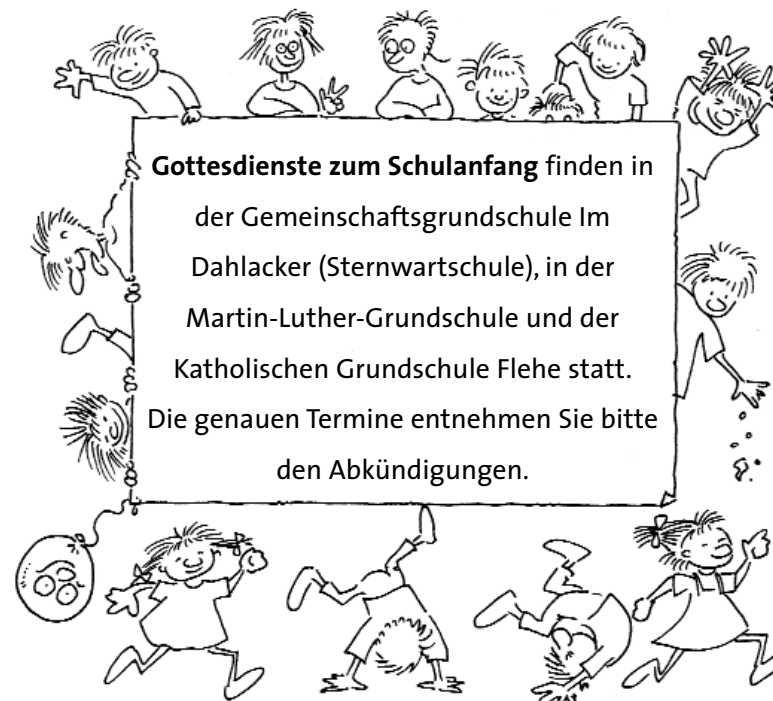
## Verabschiedung Frau Teubert



Frau Teubert, Leiterin des evangelischen Kinderhortes in der Kopernikusstraße 7, verlässt nach 35 Jahren den Hort in ihren wohlverdienten Ruhestand. Im Gottesdienst dem „4. Sonntag“ am 25.07.2004 um 11.00 Uhr in der Lutherkirche, Kopernikusstraße wird sie verabschiedet. Im Anschluss daran findet ein Empfang im Gemeindesaal statt. Wir laden Sie herzlich ein, für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Alle ehemaligen Hortkinder, deren Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich an diesem Tag einbringen möchten, können sich gerne im Hort, Tel.: 0211 / 93 44 324 (Frau Milz) melden. Über ein Bild aus alten Zeiten, das wir für den Abschied verwenden möchten, würden wir uns sehr freuen. Es wäre schön, wenn wir am 25.07.2004 viele „Ehemalige“ wiedersehen.

Sieglinde Milz



## Rund um ...

### ... Erntedank

Allgemein findet das Erntedankfest in den evangelischen Kirchengemeinden am ersten Sonntag im Oktober statt. Unabhängig davon ist es bei Winzern, Gartenbaubetrieben oder Bauernhöfen Tradition, nach Abschluss der Ernte ein Erntefest zu feiern. Früher wurde die letzte Getreidegarbe oder der letzte Fuder Heu als Erntepfer auf dem Feld stehen gelassen, oder ihre Körner wurden in das Saatgut für das kommende Jahr gemischt. Man schmückte die letzten Erntewagen mit Blumen und Bändern, bekränzte eine Erntekönigin stellvertretend für alle Erntehelfer/innen und veranstaltete im Anschluss daran ein herbstliches Tanzfest oder eine Kirmes. Die alten Erntebräuche gerieten im 19. Jahrhundert allerdings zunehmend in Vergessenheit. Dafür wurde dem kirchlichen Erntedank zunehmend Aufmerksamkeit gewidmet. Anlässlich eines Festgottesdienstes wurden die Altäre mit den Früchten des Feldes und der Gärten geschmückt. Bis heute ist das Einsammeln der Gaben vielerorts die Aufgabe der Kinder und Jugendlichen. Nach der Weihe wurden die Naturalien früher an die Bedürftigen verteilt oder als

Teil der Besoldung dem Pfarrer, Küster, Glöckner oder Organisten geschenkt.

Die Aktion „Brot für die Welt“ lädt ein, im Rahmen des Erntedanks sich einmal die Frage zu stellen, was das „tägliche Brot“ bedeutet, um das wir im Vaterunser beten. Ein Meditationsplakat, das der Künstler Conny Winter gestaltet hat, soll Anregungen geben, darüber nachzudenken, was die Menschen im übertragenen Sinne wirklich zum Leben brauchen und was ihnen lieb und teuer ist. Informationen hierzu gibt es unter [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de).

Beim Thema Erntedank sollte man die Menschen nicht vergessen, die ihr „täglich Brot“ im Wortsinne nicht haben. Seit 50 Jahren ist die Katastrophenhilfe der Diakonie weltweit im Einsatz für Menschen in Not ohne Ansehen von Nationalität, Rasse oder Glauben. Neben Soforthilfen, die die schlimmste Not lindern sollen, engagiert sich die Organisation auch bei der Hilfe zur Selbsthilfe. Spenden sind möglich auf das Konto 502 707 bei der Postbank Stuttgart, BLZ 100 600 70.

Helga Spelsberg

## Kleine Kunst



### Einladung zur Vernissage

Dass unsere Kinder in der Kindertagesstätte Germaniastraße kreativ sind, beweisen sie jeden Tag neu: Sie erfinden spannende Geschichten, bauen Burgen und Höhlen, finden außergewöhnliche Lösungen für ihre Probleme und sie malen, basteln, zeichnen und werken. So auch im Zusammenhang mit einem von vielen Schwerpunkten unserer Arbeit, der Religionspädagogik. Seit Mai sind Heilungsgeschichten Thema unserer Kindergartengottesdienste, die wir im Kindergartenalltag vor- und nachbereiten. Die dabei entstandenen und noch entstehenden Kunstwerke möchten wir nicht nur für uns behalten, sondern im Oktober 2004 in der Kindertagesstätte Germaniastraße ausstellen. Und da zu jeder guten Ausstellung eine Vernissage gehört, laden wir hierzu alle Interessierten am **12.10.2004 um 17.00 Uhr in unsere KiTa** ein.

Nicole Böhm, Leiterin der Kindertagesstätte Germaniastraße

## Mitteilungen

### Tag des offenen Denkmals

Historische Bauten und Areale, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind, öffnen jedes Jahr am „Tag des offenen Denkmals“ ihre Pforten. Das Motto des diesjährigen Denkmaltages am **12.09.2004** lautet „Wie läuft's? – Schwerpunktthema Wasser“.

Der „Tag des offenen Denkmals“ ist seit 1993 der deutsche Beitrag zu den 1991 vom Europarat ausgerufenen „European Heritage Days“, an denen sich mittlerweile 46 Länder beteiligen. In Deutschland haben in den vergangenen Jahren zwischen drei und vier Millionen Menschen Denkmäler besucht.



Auch unsere denkmalgeschützte Lutherkirche in der Kopernikusstraße kann am „Tag des offenen Denkmals“ wie in den Jahren zuvor nach dem Gottesdienst besichtigt werden.

## Nachruf



**Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;  
du bist mein!**  
Jesaja 43, 1

Die Ev. Lutherkirchengemeinde trauert um ihren ehemaligen Presbyter Dr. Wolfgang Rachel, geboren am 01.10.1926, verstorben am 03.06.2004. Dr. Rachel war von 1984 bis 1992 Presbyter unserer Gemeinde. Unser Beileid gilt der Familie.

Pfarrer Ralf Breitkreutz, Vorsitzender des Presbyteriums  
Christa Günther, Kirchmeisterin

## Amtshandlungen



*Aus datenschutzrechtlichen Gründen muss diese Seite frei bleiben.*

